„Der Courier"
ist die führende deutsche Zeitung Canadas.
1835—1837 Halifax Str. Regina, Sask.
P. O. Box 505.
Zweiggeschäft für
Alberta u. Britisch Columbia
Jasper u. Namayo Ave. P. O. Box 301 Edmonton, Alta.
Heinrich Becker
Generalagent für Alberta und Britisch Columbia.

Der Courier, Organ der Deutsch-Canadier

Alberta Nachrichten

"The Courier"
is the leading German paper in Canada.
1835—1837 Halifax St. Regina, Sask.
P. O. Box 505
BRANCH OFFICE FOR
Alberta and British Columbia
Jasper Ave. East. P. O. Box 301. Edmonton, Alta.
HEINRICH BECKER
IN CHARGE FOR ALBERTA AND B. C.

8. Jahrgang | Mittwoch den 17. Februar 1915 | Nummer 16

Edmonton

Nach Angabe von Professor Dr. Torry unterziehen sich ungefähr 50 Prozent der Studenten der hiesigen Universität täglichen militärischen Uebungen und werden, „wenn nötig", im Frühjahr gemeinsam in die canadische Armee eintreten.

John A. Cook, von dem wir letzte Woche berichteten, daß er bei dem Brande des Roominghauses „Victoria Inn" schwer verletzt worden sei, ist nunmehr seinen Verletzungen erlegen. Er starb im General Hospital.

Ein weiteres Feuer an Jasper Ave. setzte die Gemüter am Dienstag letzter Woche in Erregung. Diesmal handelte es sich um das River View Rooming Haus an Jasper Ost und direkt am Flußabhang hinter dem neuen Williamson Building. Das Feuer griff hier ebenfalls ziemlich schnell um sich und brannte das hölzerne Gebäude inwendig vollkommen aus.

Peter Miklejohn, ein Soldat, der früher als Fuhrmann in Diensten der städtischen Wasserwerke stand, ist nach den neuesten Berichten an der Front in Frankreich getötet. Ein früherer Angestellter der Alberta und Saskatchewan Lebensversicherungs-Gesellschaft namens Grant ist schwer verwundet.

Als ein Beispiel dafür, ein wie völliger Fehlschlag der neue städtische Markt an der ersten Straße ist, gibt Stadtrat Sheppard bekannt, daß der dortige Stand der Vereinigten Farmer von Alberta seit Beginn des Marktes noch nicht fünf Dollar die Woche abgeworfen hat.

Das öffentliche Wohlfahrtsamt der Stadt, das gegenwärtig für 905 mittellose Familien sorgt, hat im Januar nicht weniger als zehn tausend Dollars für diesen Zweck ausgegeben.

Aldermann Kinney schreibt aus Ottawa, ihm sei vom Minister für öffentliche Arbeiten zugesichert worden, daß die gegenwärtige Sitzung des Parlaments die nötigen Mittel bewilligen werde, um den Bau der Exerzierhalle in Edmonton fortzusetzen. 200,000 Dollars sollen für diesen Zweck bereitgestellt werden. Kinney ist zu den Baukontraktoren in Montreal gefahren, um sie zu veranlassen, die Arbeiten sofort aufzunehmen auf grund der Versicherung der Regierung, daß die nötigen Gelder bewilligt werden.

Die in der Stadt wohnenden Skandinavier, oder wenigstens ein Teil davon, organisieren unter Leitung von Professor Tauberg von Camrose eine Bewegung zugunsten des Alkoholverbots. Die Sache erfolgt natürlich in Verbindung mit der Alberta Temperenz und Moral Reform Liga.

Die Haushaltspläne der Stadt für 1915 zeigen wieder liebliche Bilder. Die Straßenbahn erwartet ihre übliche Unterbilanz, ihren Verlust, heuer um runde $200,000 zu vergrößern, das sonst zahlende Telephon Department rechnet infolge der schlechten Zeiten mit einem Unterschuß von $3000. Die Kraftwerke erwarten einen Ueberschuß von $80,000, der aber für Abschreibungen draufgehen wird.

Aldermann Kinney schreibt von Ottawa, daß die Regierung ihm versprochen hat, $5000 für die Reparatur (oder Versuche dazu) des abrutschenden Flußufers an Jasper Ost bereit zu stellen. Kinney scheint also Erfolg zu haben.

Sammlung interessanter
Kriminal- u. Detektivromane
31 Bände broschiert zu 25 Cents, Porto 5 Cents extra.
1. Bd. Im eigenen Netz gefangen
2. „ Ein dunkles Geheimnis.
3. „ Der Leichenfund an der Fultonfähre oder: Vergilbte Blätter.
4. „ Der verschwundene Kopf.
5. „ Das Geheimnis der Abtei.
6. „ Von Stufe zu Stufe.
7. „ Ein Fürst der Fälscher.
8. „ Das Skelett im Hochsee.
9. „ Die Falle.
10. „ Die Tochter Landstreicherin.
11. „ Lattenguste.
12. „ Das Steinkreuz am Ostseestrand.
13. „ Erbsünden.
14. „ Die höchste Instanz.
15. „ Der unheimliche Mensch.
16. „ Betrogene Betrüger.
17. „ Der Selbstmörder.
18. „ Die schwarze Kassette.
19. „ Die drei Finken am Kreuzwege.
20. „ Der Einbruch im Bankhause
21. „ Im Hause des Verderbens.
22. „ Der Börsenkönig.
23. „ Verjährt.
24. „ Verschwiegene Schuld.
25. „ Das Verbrechen im Moor.
26. „ Durch Kindesmund überführt.
27. „ Monte Carlo.
28. „ Schatten.
29. „ Die Zwangsehe.
30. „ Ein Verbrechergenie.
31. „ Der Mann ohne Mut.
Deutsche Buchhandlung
722 Namayo Ave., Edmonton, Alta

Die in Edmonton angeworbenen Truppen werden gegenwärtig in ihre „Kasernen", wozu man einige der Gebäude auf dem Ausstellungsplatze ausstaffiert hat, überführt. Es wird darauf hingewiesen, daß diese Räume außerordentlich comfortable eingerichtet und also durchaus geeignet sind, die Leute auf die Annehmlichkeiten des Lebens in den Schützengräben vorzubereiten.

Herr und Frau Ernst Russow von Stony Plain weilten letzte Woche zu Besuch bei Herrn und Frau Krankenhagen, 123. Straße. Ebenso Fräulein Balzer von Leduc, die — nebenbei bemerkt — zum ersten male in ihrem Leben in Edmonton war.

Charlie Mah Doon wurde im Polizeigericht zu einem Jahre Gefängnis verurteilt wegen Einbruchsversuchs. Mah Doon soll versucht haben, in das New England Rooming House einzubrechen, um einen anderen Chinesen zu berauben.

Ein Mann namens Aley Taha wurde von der Anklage des Mordes durch Richter Walsh freigesprochen. Er war mit Mike Lodar am 28. Nov. v. J. in der Nähe von Fawcett auf die Jagd gegangen und während Lodar am Ufer eines Baches lag um zu trinken, entlud sich Tahas Büchse aus beiden Läufen. Ein Schuß ging Lodar in die Seiten, der andere in den Arme. Taha floh nach Nord Dakota, wurde aber dort verhaftet und zurück gebracht. Da zwischen den beiden Männern stets die größte Freundschaft geherrscht hatte und auch sonst kein Grund für einen Mord vorlag, schenkte der Richter der Angabe Glauben, daß es sich um einen Unglücksfall handelte und Taha nur aus Angst geflohen war.

Hier ist ein Brief von einem Soldaten des Princeß Patricia Regiments eingelaufen, der alle die Berichte über die glänzenden Bajonettangriffe des Regiments, die hier kursiert worden sind, als unwahr bezeichnet. Das Regiment ist aus den Schützengräben noch zu keinem Sturmangriff heraus gekommen. Im übrigen meint der Soldat, wenn es in der Hölle so schlimm sei wie in den Schanzgräben, werde er ein neues Leben beginnen.

Beträchtliche Erregung rief Sonnabend Mittag ein Schornsteinbrand im Hauptgebäude der Imperial Bank an der Jasper Ave. und McDougall Ave. hervor. Dicke Rauchwolken entquollen dem Schornstein, sodaß sich große Menschenschenmengen in der Nähe ansammelten. Die schnell herbeigeeilte Feuerwehr von Feuerhalle Nr. 1 machte der Gefahr jedoch bald ein Ende.

Für die breite Oeffentlichkeit als Ueberraschung kam die Resignation des langjährigen Feuerwehrchefs Lauder vor einigen Tagen. Er gibt Krankheit, Nerven und allgemeines Erholungsbedürfnis als Grund an. Zuerst wurde jedoch gemunkelt, ihm sei der Rat gegeben worden, um seine Entlassung nachzusuchen, da er bei dem kürzlichen Brande des „Victoria Inn" nicht rechtzeitig persönlich zur Stelle war. Bei dem Brande kamen zwei Menschen ums Leben, während noch sechs weitere Personen leicht verwundet wurden.

Herr v. Hammerstein ist dieser Tage ziemlich beschäftigt, alten Freunden die Hände zu schütteln, die ihm zu seiner Bereitwilligkeit gratulieren, bei der nächsten Dominionwahl als Vertreter für die besonderen Interessen aller naturalisierten Canadier laufen zu wollen. Herr v. Hammerstein will sich jedoch erst bestimmt erklären, wenn sich in den in Frage kommenden Kreisen das nötige Interesse vorfindet, das auch nicht davor zurückschreckt, die für die ganze Sache nötigen Arbeiten durchzuführen. Inzwischen veröffentlicht von Hammerstein auf einer anderen Seite dieses Blattes einen kernigen Aufruf, der hoffentlich den im allgemeinen Interesse erwünschten Erfolg hat.

Herr G. F. Hofmann ist mit Herrn von Walthausen ins Geschäft gestiegen. Die neue Firma betreibt hauptsächlich die Herstellung von Statuen und Hartgipsfiguren aller Art. Auch eine schöne Lutherstatue wird von der Firma hergestellt werden. Die Firma wird wahrscheinlich in einer der nächsten Nummern dieses Blattes Näheres bekannt machen. Inzwischen wird der Schriftleiter Anfragen gern weitergeben.

Unser alter Freund und Schlachtmeister Riske von der Main Str., Südfeste geht — wie gemunkelt wird — auf Freiersfüßen. Er soll kürzlich im Brüderheimdistrikt besuchen gewesen sein und es heißt, daß er sich demnächst in eine Verlobung stürzen würde. Wer die Glückliche ist, wollte uns der Gewährsmann aber soweit um keinen Preis verraten.

Herr von der Osten, der im vorigen Sommer für die Dominion Regierung eine Stellung bei einer Regierungs Versuchsfarm so halbwegs am Nordpol anfrat, hat diese aufgegeben und ist wieder in Edmonton angelangt. Seines Leibes liebliche Fülle hat unter dem 2000 Meilen langen Marsche ein wenig gelitten. (Wir wünschen ihm aber das Beste.)

Herr Frank Weder von Beaver Hills war geschäftlich in der Stadt und benutzte die Gelegenheit, dem Schriftleiter zu sagen, daß der „Courier" eine gute Zeitung sei.

Der Courier

Zweig-Geschäft für
Alberta u. Britisch Columbia:
Heinrich Becker, Generalagent
Office: im deutschen Zeitungsladen an Jasper Ave. Ost, unmittelbar neben der Ecke von Namayo Ave., Edmonton.
Postadresse: P. O. Box 301, Edmonton, Alta.

Alle Abonnementsgelder, Anzeigen, Berichte und Korrespondenzen aus Alberta und Britisch Columbia sind an H. Becker, Edmonton, zu richten.

Alberta-Teil jeder Courier-Ausgabe (Anzeigenannahme und Schriftleitung) schließt am Freitag Abend der vorhergehenden Woche.

Der „Courier" kostet nur einen Dollar das Jahr und ist im voraus zahlbar. Der „Courier" ist die verbreitetste Zeitung im kanadischen Westen und bringt die meisten Nachrichten aus Alberta. Korrespondenzen aus deutschen Kreisen werden stets gern angenommen.

Advertising Rates on Application

Aus Alberta

Pferde-Einkäufe der Regierung in Alberta

Wie wir hören haben die Regierungskommissare, die in der Provinz herumreisen, um von der Farmern Remygten, d. h. Pferde zu verschiedenen militärischen Zwecken einzukaufen, bereits 600 Tiere erworben und sich mit dem Resultat ihrer Reise sehr zufrieden erklärt. — George Hoadley, der konservative Vertreter des Wahlkreises Okotoks im Provinzparlament ist Remonten-Kommissar für Alberta.

Flußname geändert

Mit Einwilligung der Dominionregierung ist der Name des Belly Rivers in Lethbridge River umgeändert. (Höchste Zeit, daß jener entsetzliche Name abgeschafft wurde.)

Oeffentliche Arbeiten

die laut den in Ottawa vorgelegten canadischen Staatshaushaltsplänen für Alberta beabsichtigt sind.

Athabasca Landing: neue öffentliche Gebäude im Bauwert von $5000.

Bassano: öffentliche Gebäude für $15,000.

Calgary: Raum für Assistant Receiver General $25,000; Zoll Lagerhaus $15,000; Exerzierhalle $100,000; Hauptquartier für Forst- und Irrigations-Departements $50,000; Neue Postoffice, Platz und Gebäude $110,000; Dominion Gebäude, Verbesserungen und Reparaturen $15,000.

Edmonton: Anbau an die Postoffice $100,000; Zoll Lagerhaus $75,000; Exerzierhalle $200,000.

Grand Prärie: Einwandererhalle $3000.

High River: Oeffentliche Gebäude $20,000.

MacLeod: Oeffentliche Gebäude $25,000.

Medicine Hat: Einwandererhalle $20,000; Anbau für öffentliche Gebäude $25,000.

Red Deer: Oeffentliche Gebäude $34,000. Vegreville Oeffentliche Gebäude $25,000. Vermilion Oeffentliche Gebäude $20,000. Wainwright: Oeffentliche Gebäude $20,000.

Verbesserungen an Wasserflächen und Flüssen sind wie folgt vorgesehen: Pigeon Lake $2,500, Saskatchewanfluß $50,000, Sturgeon Fluß $9,000.

Was ist aus Canadas beiden Unterseebooten geworden?

Es ist bekannt, daß Sir Richard McBride, Premier Minister von B. C., im August vorigen Jahres, also kurz nach Ausbruch des Krieges, von einer Seattler Schiffsbauanstalt zwei Unterseeboote für die canadische Regierung kaufte, die dort für Chile gebaut worden waren. Die Regierung der Ver. Staaten erhob damals Einspruch, doch war es schon zu spät und die beiden Fahrzeuge bereits in canadischen Gewässern. Seitdem hat man nichts davon gehört, was aus diesen Unterseebooten geworden ist. Hon. Pugsley figuriert darum jetzt auf dem Programm des in Sitzung befindlichen Dominionparlaments mit einer entsprechenden Anfrage.

Sitzung wird fünf Wochen dauern.

Man nimmt an, daß die Sitzung des Provinzialparlaments, die am 25. d. M. eröffnet werden wird, mindestens fünf Wochen dauern dürfte, sodaß sie also gerade vor Ostern zuende kommen würde.

Obgleich dies die regelrechte Sitzung für dies Jahr sein wird, werden keine Haushaltspläne vorgelegt, da diese für 1915 schon in der letzten Herbstsession aufgestellt wurden. Es würden jedoch die nötigen Mittel für die Verwaltung der Provinz in den ersten beiden Monaten 1916 bewilligt werden müssen, da die Sitzungen von jetzt an immer im Februar beginnen sollen. — Man erwartet die Vorlage einer Anzahl Ergänzungen zu bestehenden Gesetzen, ebenso wird es die übliche Anzahl Privatvorlagen der Privatmitglieder geben.

Minenunglück auf Bancouver Island

Bancouver, 9. Febr. — Es wird gemeldet, daß Bergleute in einer Grube bei South Wellington, Vancouver Island, bei Sprengungen eine Verbindung mit dem alten Schacht der Gesellschaft herstellten, wodurch ihr liegender Schacht unter Wasser gesetzt wurde. Mindestens 21 Männer haben dabei ihr Leben verloren.

$17,000 für Schweine in einer Woche.

Der Ponoka Herald läßt sich in der letzten Nummer wie folgt vernehmen: In der letzten Woche gelangten $17,000 für Schweine in die Hände von Farmern aus unserm Distrikt. Man kann wohl stolz darauf sein und außerdem zeigt es, daß gemischte Farmerei immer noch von Vorteil ist. Die hohen Getreidepreise sind zwar verlockend. Viele Farmer werden ungeduldig und möchten die Viehzucht an den Nagel hängen. Doch ist davon abzuraten. Es ist sicher zu erwarten, daß der bei der gemischten Farmerei bleibende Farmer am besten abschneiden wird. Doch sollte im Frühling jeder verfügbare Acker Land unter Saat kommen, dann kanns nicht fehlen.

Zurück aufs Land Konferenz in Olds.

Freitag hat die Industrial Commissioners Association zusammen mit Vertretern der Handelskammer in Olds eine Konferenz begonnen, die Mittel und Wege zu einer schnelleren und besseren Besiedlung des Distrikts beraten soll. Nachdem der Bürgermeister von Olds die Tagung willkommen geheißen, hielt Hon. Duncan Marshall einen allgemeinen und instruktiven Vortrag zu der Frage. Außerdem wurden die folgenden Vorträge gehalten und eingehend erörtert:

Dr. John Rutherford: Rindviehzucht als Mittel zur Farmentwicklung.

Dr. Torry: Landwirtschaftliche Credite.

Mr. Vere Brown von der Can. Bank of Commerce, Winnipeg: Landwirtschaftlicher Credit vom Standpunkte des Banliers.

E. A. Howes: Landwirtschaftlicher Unterricht.

D. W. Warner, Clover Bar: Landwirtschaftliche Entwicklung vom Standpunkte des Farmers.

Drei Vertreter der großen Eisenbahnen sprachen über das Thema: Eisenbahntransportweisen in Alberta.

Wm. Pearson von Winnipeg sprach darüber: Wie können die Städte die Entwicklung des Farmgebietes fördern.

(Wir hoffen auf diese Tagung in nächster Nummer ausführlich zurück zu kommen.)

Traurige Szenen beim Grubenunglück auf Bancouver Island.

Süd Wellington, B. C., 10 Febr. — Weinende Witwen und schreiende Kinder umlagerten den ganzen Tag die ersoffene Grube, während Bergleute unablässig arbeiteten, um womöglich noch Lebende zu retten. Es zeigte sich jedoch bald, daß die Explosion auch noch eine unterirdische Verbindung mit Beds Creek hergestellt hatte, dessen Wasser sich nun mit Wucht in den Schacht stürzte und die letzte Hoffnung auf Bergung Lebender begruben. Die Anstrengungen gelten jetzt der Herausschaffung der Leichen.

Nach Ansicht erfahrener Bergleute wird es jedoch Monate dauern, bis der Schacht leergepumpt ist und alle Leichen geborgen werden können. Sowohl die Alexandragrube und die Southfield werden beide ausgepumpt werden müssen, da sie unzweifelhaft untereinander verbunden sind. Außerdem gilt es, die Verbindung mit dem Bach zu stoppen, was aber nicht so schwer sein dürfte, da man ihn abdämmen und die Wasser ablenken kann.

Die Ertrunkenen sind fast alles Leute, die zwei Jahre am Streik gewesen waren und ihre Familien sind auch jetzt noch in einer bedauernswerten Lage, ganz abgesehen von dem Verluste ihrer Ernährer, da diese erst seit kurzem wieder Geld ver-

(Fortsetzung auf Seite 12)

Warum ist Bier bekömmlicher und gesünder als andere Erquickungsgetränke?

Malz und Hopfen geben einen guten Tropfen!
Hopfen und Malz, Gott erhal's!

Diese beiden Aussprüche sind Volkssprüche, uralt; Sprüchwörter, wie viele andere, die, aus der inneren Volksseele geboren, eine Menge treffender Wahrheiten enthalten, welche sehr wohl geeignet sind, unserem Tun und Lassen im täglichen Leben als Richtschnur zu dienen.

Ich will mich bemühen, in kurzen, allgemein verständlichen Worten die Wahrheit obiger Aussprüche zu beweisen.

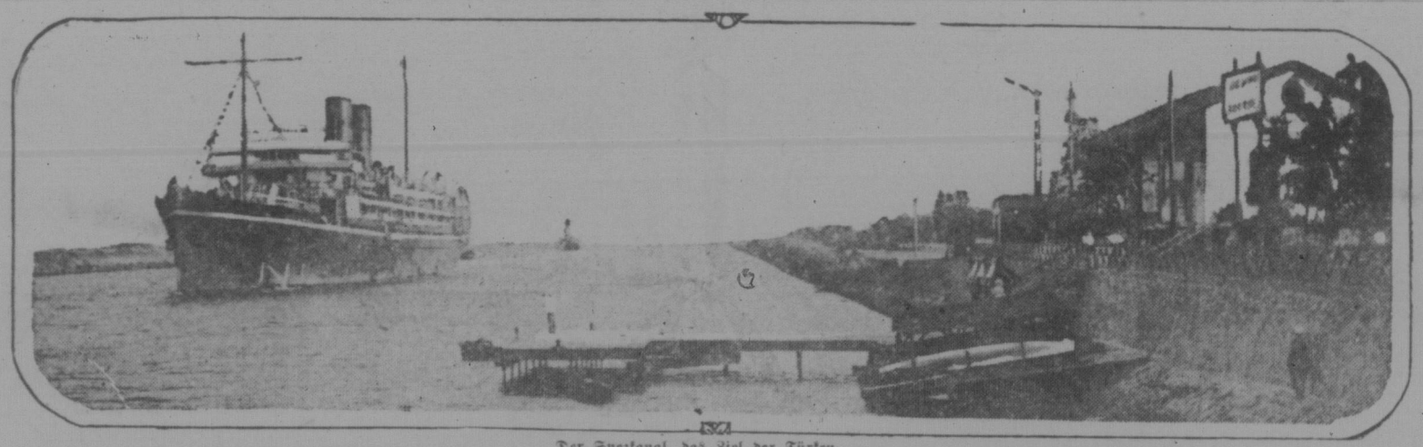
Was ist Bier? Bier ist ein Getränk, welches aus gemälzter Gerste (seltener aus Reis oder Mais) gemischt mit Hopfen bereitet wird. Die Braukunst ist uralt. Schon 1000 Jahre vor Christi war das Brauen den alten Aegyptern bekannt; auch die Griechen, die Römer und die alten Galliäer waren in der Braukunst wohl bewandert. Bier war das Volksgetränk der alten Deutschen (auch der jungen!), und durch die Römer wurde die Kunst des Brauens und Mälzens auch in England eingeführt. Ja selbst die afrikanischen Kaffern brauen ein hierähnliches Getränk aus Hirse. In England waren es die Mönche, besonders die des Klosters Burton-on-Trent, welche schon im 12. Jahrhundert durch die Herstellung ihrer Ale berühmt waren. „Ale" ist die Bezeichnung für Bier ohne Hopfenzusatz. Die Verwendung von Hopfen zum Brauen von Bier wurde zuerst in Deutschland eingeführt, und das Wort „Bier" war ursprünglich die Bezeichnung für Malzgetränke, welche mit Hopfenzusatz hergestellt wurden.

Die Bierbereitung setzt sich zusammen aus zwei von einander getrennten Operationen: 1. Das Mälzen, 2. das Brauen. Das Mälzen der Gerste hat den Zweck, die chemische Zusammensetzung der Körner so zu verändern, daß ihre Bestandteile in Wasser lösbar werden und dadurch eine Flüssigkeit liefern, welche man später vergähren kann. Der Mälzungsprozeß vollzieht sich folgendermaßen: Die Gerste wird in Wasser geweicht, dadurch werden die Hülsen weich und die Körner schwellen an. Die Gerste kommt jetzt auf die Tenne, hier erwärmt sie sich und beginnt zu keimen. Hierbei entwickelt sich eine Substanz die sogenannte „Diastase". Diese Substanz macht später die Stärke, die in den Körnern vorhanden ist, löslich. Haben die Körner gekeimt, so wird die Gerste auf einer größeren Fläche ausgebreitet und um ein Ueberhitzen zu verhüten, von Zeit zu Zeit gewendet. Ist die Keimung beendet, so wird die Gerste auf die Darre gebracht und getrocknet. Die Diastase, welche sich während des Keimens in den Körnern bildet, setzt sich aus zwei von einander getrennten Substanzen zusammen, von denen eine jede ihre eigene Wirkung hat. Die erste derselben ist die Amylase, die zweite die Dextrinase. Beide dieser Substanzen sind Enzyme und sind in allen Pflanzen und Tieren anzutreffen und zum Leben unbedingt notwendig. Die Magen- und Darmsäfte, welche zur Verdauung absolut nötig sind, verdanken ihre Wirksamkeit ausschließlich dem Vorhandensein dieser Enzyme.

An das Mälzen schließt sich das Brauen an, wodurch das Malz in Bier verwandelt wird. Das Malz wird geschroten und in heißem Wasser extrahirt. Die Diastase führt ihre Aufgabe zuende, indem sie die Stärke in Dextrin und Maltose verwandelt. Nachdem das Malz genügend lange im heißen Wasser behandelt worden ist, zieht man die Flüßigkeit ab und erhält somit die Würze. Die zurückbleibenden Treber werden mit heißem Wasser vorsichtig und gründlich ausgewaschen, um soviel wie möglich von dem vorhandenen Extrakt zu gewinnen. Es wird sodann Hopfen hinzugesetzt und die Würze ist fertig. Sie wird rasch auf die geeignete Temperatur herabgekühlt, mit Hefe angestellt und vergohren. Die Hefe greift während der Gährung den Zucker an und bildet Alkohol und Kohlensäure aus demselben. Die Kohlensäure bringt die Flüßigkeit nach oben, wodurch letztere in Bewegung und zur Tätigkeit gebracht wird. Wenn die Gährung zuende ist, wird das Bier abgezogen und in geeigneten Behältern gelagert, wo es eine langsame Gährung durchmacht und sich schließlich klärt. Dieser Gährungsprozeß ist derselbe, wie er schon seit grauer Vorzeit für die Bereitung bekannt ist. Sauerteig existiert schon seit Menschengedenken, und ist ein Teig, der einige Tage lang aufbewahrt worden ist und in welchem die aus der Luft stammenden Sporen sich zu Hefe entwickelt haben. Wenn man diesen Teig ein gewisses Quantum Wasser zusetzt so entwickelt sich die Hefe über Nacht, und die sich bildende Kohlensäure treibt den Teig auf, während gleichzeitig, — ganz wie beim Bier, eine entsprechende Menge Alkohol entsteht.

Vor einigen Jahren, als die Wogen der Prohibition in London sehr hoch gingen, brachte ein findiger Bäcker an seinem Backofen einen Kondensationsapparat an, um seinem Brote den Alkohol zu entziehen, und es gelang ihm auch, eine geringe Menge Alkohol aus den während des Backens des Brotes entstehenden Dämpfen zu sammeln.

(Fortsetzung auf Seite 12)



Der Suezkanal, das Ziel der Türken.

Pfisters Cider- und Lunch-Stube
Schweizerheim
Edmonton
519 Fraser Avenue — Drei Block Ost von C.N.R.-Station.
Saubere Betten von 25—50 Cents.

Hermann A. Rasch
Deutscher Advokat und Notar.
318 Jasper Ave. Ost. Phone 1481
Edmonton, Alta.

Dr. P. KARRER
Zahnarzt.
710 McLeod Bldg., gegenüber der Post.
Sprechstunden: 9—6 Uhr.
Für vorher Angemeldete auch von 6—8 Uhr abends. Telephon 5285
Hier wird deutsch gesprochen.

Allen Deutschen halte ich mich bestens für Anfertigung von Anzügen nach Maß empfohlen. Alle Reparaturen, Reinigen und Aufbügeln werden prompt und billigst besorgt.
CONRAD JORDAN
Edmonton Alberta.
821 Namayo Ave., Telephon 6518

Albert Kales
Der deutsche Schuhmacher.
Versuche meine Arbeit. Ich garantiere für das beste Leder. Niedrige Preise.
611 Namayo Ave. Edmonton.

Abzugeben an deutschsprechenden Mann gutgehender Futterstall (Feed Barn) in deutschem Settlement. Wohnung vorhanden Miete billig. Anfragen zu richten an: Otto Gautschi, Daysland, Alberta.

Wie man in Alberta über den Courier denkt.

Herr H. C. Utas von Wetaskiwin, schreibt: „Ich will eine deutsche Zeitung haben. Ich bin zwar kein Deutscher, aber ich lese die deutsche Zeitung immer gern, denn es ist die Brudersprache — ich bin ein Schwede."

Herr Georg Ongerth von Lamont schreibt: „Geehrter Herr Becker, ich schicke Euch hier einen Dollar für den Courier. Ich danke auch für die Rekommandierung, denn ich denke, es ist eine ganz ausgezeichnete Zeitung, ziemlich viele Neuigkeiten vom Krieg und von Alberta."

Herr Fritz Schröder von Lockhart schreibt: „Hier ist ein Dollar für die Zeitung. Sie ist ihn wert, denn es ist viel Interessantes darin."

Herr Julius Glim, Millet, Alta., schreibt: „Ich finde, daß der Courier eine gute deutsche Zeitung ist, die alle Woche viel Neues bringt in der jetzigen Zeit, wo man nur auf viel Neues bedacht ist. Deshalb sollte der Courier willkommen sein in jeder deutschen Familie."

Herr Ernst Merk, Warner, Alta., schreibt: Ich bin mit Ihrer Zeitung sehr zufrieden. Ich habe in Canada noch keine bessere Zeitung gefunden, als diese. Ich werde sie deshalb jedem empfehlen. Haben diesen Winter sehr viel Schnee. Hoffen, daß wir gute Ernte bekommen werden. Es war 1901 da hatten wir gute Ernte. Das Land ist zu trocken, denn es regnet sehr wenig.

Bitte senden Sie mir eine Probe Ihrer Kriegsnummer.

Herr Gustav Winkelmann, Leduc schreibt: „Da wir den Courier für eine gute Zeitung befinden, so bitte senden Sie ihn. Hier ist auch der Dollar."

Bestellschein

An Herrn H. Becker, P. O. Box 301, Edmonton, Alta.

Ich bestelle hiermit den „Courier" und füge $1.00 als Bezugsgeld für ein Jahr bei.

Name: .....

Straße oder P. O. Box: .....

Post Office: .....

Anmerkung: Ferner lege ich 30c bei wofür Sie mir den „Deutsch-Canadischen Hausfreund, Courier-Kalender für 1915" portofrei zusenden wollen. D.O.